

Andreas Klee

Entzauberung des Politischen Urteils

Bürgerbewusstsein.

Schriften zur Politischen Kultur und Politischen Bildung

Band 2

Herausgegeben von
Dirk Lange

Bürgerbewusstsein bezeichnet die Gesamtheit der mentalen Vorstellungen über die politisch-gesellschaftliche Wirklichkeit. Es dient der individuellen Orientierung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und produziert zugleich den Sinn, der es dem Menschen ermöglicht, vorgefundene Phänomene zu beurteilen und handelnd zu beeinflussen. Somit stellt das Bürgerbewusstsein die subjektive Dimension von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Es wandelt sich in Sozialisations- und Lernprozessen und ist deshalb zentral für alle Fragen der Politischen Bildung. Das Bürgerbewusstsein bildet mentale Modelle, welche die gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse subjektiv verständlich, erklärbar und anererkennungswürdig machen.

Die mentalen Modelle existieren in Entstehungs- und Wirkungszusammenhängen mit der Politischen Kultur. Auf der Mikroebene steht das Bürgerbewusstsein als eine mentale Modellierung des Individuums im Mittelpunkt. Auf der Makroebene interessieren die gesellschaftlichen Bedingungen und sozialen Kontexte des Bürgerbewusstseins. Auf der Mesoebene wird untersucht, wie sich das Bürgerbewusstsein in Partizipationsformen ausdrückt.

Die „Schriften zur Politischen Kultur und Politischen Bildung“ lassen sich thematisch fünf zentralen Sinnbildern des Bürgerbewusstseins zuordnen: „Vergesellschaftung“, „Wertbegründung“, „Bedürfnisbefriedigung“, „Gesellschaftswandel“ und „Herrschaftslegitimation“.

„Vergesellschaftung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie sich Individuen in die und zu einer Gesellschaft integrieren. Welche Vorstellungen existieren über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft? Wie wird soziale Heterogenität subjektiv geordnet und gruppiert?

„Wertbegründung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, welche allgemein gültigen Prinzipien das soziale Zusammenleben leiten. Welche Werte und Normen werden in politischen Konflikten, gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und ökonomischen Unternehmungen erkannt?

„Bedürfnisbefriedigung“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie Bedürfnisse durch Güter befriedigt werden. Welche Konzepte über das Entstehen von Bedürfnissen, die Produktion von Gütern und die Möglichkeiten ihrer Verteilung (u. a. Marktkonzepte) werden verwendet?

„Gesellschaftswandel“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie sich sozialer Wandel vollzieht. Wie werden die Ursachen und die Dynamik sozialen Wandels erklärt? In welcher Weise wird die Vergangenheit erinnert und die Zukunft erwartet?

„Herrschaftslegitimation“: Das Bürgerbewusstsein verfügt über Vorstellungen darüber, wie partielle Interessen allgemein verbindlich werden. Wie wird die Ausübung von Macht und die Durchsetzung von Interessen beschrieben und gerechtfertigt? Welche Konflikt- und Partizipationsvorstellungen sind erkennbar?

Die Reihe „Bürgerbewusstsein“ veröffentlicht empirische, normative, reflexive und anwendungsbezogene Studien. Die *empirische Forschung* untersucht die Tatsächlichkeit des Bürgerbewusstseins. Sie fragt nach den vorhandenen Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern, sowie nach den kommunikativen, diskursiven und strukturellen Bedingungen dieser Kompetenz. *Normativ* wird nach der Wünschbarkeit des Bürgerbewusstseins gefragt. Den Referenzpunkt stellt die Mündigkeit von Bürgerinnen und Bürgern und ihr Anspruch auf gleichberechtigte gesellschaftliche Partizipation dar. Die *reflexive Forschung* untersucht die Möglichkeit des Bürgerbewusstseins. Es stellt sich die Frage, welche sozialen Kontexte, fachlichen Inhalte und unterrichtliche Situationen das Bürgerbewusstsein wie verändern. Die *anwendungsbezogene Forschung* untersucht die Beeinflussbarkeit des Bürgerbewusstseins. Die Entwicklungsabgabe zielt auf die Strukturierung Politischer Bildung in Schule und Gesellschaft.

Andreas Klee

Entzauberung des Politischen Urteils

Eine didaktische Rekonstruktion
zum Politikbewusstsein von
Politiklehrerinnen und Politiklehrern



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Katrin Emmerich / Marianne Schultheis

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15938-6

Danksagung und Widmung

Die Spanne vom ersten Gedanken bis zur Drucklegung einer Schrift erscheint unermesslich groß – sie allein zu überwinden ist unmöglich.

Ich danke allen, die mir Mut machten, mich dieser Aufgabe zu stellen und mich bei ihrer Lösung begleiteten: Prof. Dr. Dirk Lange, den Mitgliedern des Promotionsprogramms Didaktische Rekonstruktion – namentlich Prof. Dr. Ulrich Kattman – und im Besonderen Andreas Lutter.

Ich widme diese Arbeit meiner Familie in Nord und Süd, vor allem Emilievandi.

Vorwort

von Dirk Lange

Andreas Klee thematisiert in seiner Dissertationsschrift das Verhältnis von universitärer Fachdidaktik und schulischer Alltagsdidaktik am Beispiel des Konzepts der „Politischen Urteilsbildung“. Er leistet dadurch einen Beitrag zur empirischen Didaktik der Politischen Bildung und zeigt am Beispiel der Professionsforschung auf, in welche Richtung und mit welchen Perspektiven sie sich entwickeln kann.

Die Untersuchung steht im Kontext der Vorstellungsforschung. Indem sowohl die objektivierbaren Konzepte der Fachcommunity als auch die subjektiven Konzepte der Politiklehrerinnen und –lehrer als Vorstellungen über politikdidaktisches Denken und Handeln begriffen werden, werden sie in ihrer Inhaltlichkeit und Strukturiertheit prinzipiell vergleichbar.

Um die beiden Vorstellungswelten fruchtbar aufeinander zu beziehen und Impulse für die Weiterentwicklung der Politiklehrerbildung zu gewinnen, greift Andreas Klee auf den in der Biologiedidaktik (Ulrich Kattmann) entwickelten Forschungsrahmen der „Didaktischen Rekonstruktion“ zurück. Er erweitert das Programm zu einem „ganzheitlichen Forschungs- und Verständigungsrahmen didaktischer Lehr- und Lernforschung“, indem er es auf die professionsbezogenen Lehrervorstellungen anwendet.

Insgesamt stellt Andreas Klee fest, dass das Prinzip „Politische Urteilsbildung“ innerhalb der alltagsdidaktischen Vorstellungen von Politiklehrerinnen und –lehrern bei weitem nicht so zentral ist, wie in der fachdidaktischen Debatte. Die Kategorie habe kaum unmittelbare Bedeutung in der Planung, Durchführung und Reflexion tatsächlicher politischer Lehr- Lernpraxis entfaltet.

Für die didaktische Strukturierung der Politiklehrerbildung wendet sich Andreas Klee deshalb einer anderen didaktischen Kategorie zu. Er nutzt das „Politikbewusstsein“ als vermittelnde Grundkategorie, da ihm diese in der Lage zu sein scheint, die Diskrepanz zwischen fach- und alltagsdidaktischen Vorstellungen inhaltlich zu erfassen und sinnhaft zu verknüpfen.

Es liegt eine anspruchsvolle und lesenswerte Studie vor, die der empirischen Politikdidaktik weitere Impulse geben wird. Andreas Klee weist Wege zur didaktischen Rekonstruktion von Bürgerbewusstsein.

Inhalt

1	Einleitung	15
2	Grundannahmen der Untersuchung	19
2.1	<i>Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion</i>	21
2.1.1	Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion und seine Umsetzung in der vorliegenden Arbeit	23
2.1.2	Methodologische Korrespondenzen und Ablauf der Untersuchung	25
2.2	<i>Vorstellungen als Gegenstand der Untersuchung</i>	25
2.2.1	Vorstellungen im Kontext professionstheoretischer Untersuchungen	27
2.3	<i>Grundlegung der Forschungsmethoden</i>	28
2.3.1	Verstehen als Paradigma qualitativer Sozialforschung	28
2.3.2	Fünf Postulate qualitativer Forschung	29
2.4	<i>Gütekriterien der vorliegenden Studie</i>	31
2.4.1	Kernkriterien qualitativer Forschung und ihre Umsetzung in der vorliegenden Studie	31
3	Fachliche Klärung	39
3.1	<i>Zum Begriff der Fachlichen Klärung</i>	39
3.1.1	Fachdidaktik Politik als Bezugsrahmen der Fachlichen Klärung	40
3.1.2	Politische Urteilsbildung als Gegenstand der Fachlichen Klärung	42
3.2	<i>Vorgehensweise bei der Fachlichen Klärung</i>	42
3.2.1	Methodische Arbeitsschritte der Fachlichen Klärung	42
3.2.2	Spezifika der Fachlichen Klärung in der vorliegenden Arbeit	43
3.3	<i>Qualitative Inhaltsanalyse fachdidaktischer Vorstellungen</i>	44
3.3.1	Untersuchungsaufgaben der Fachlichen Klärung	44
3.4	<i>Auswahl der Quellentexte</i>	46
3.4.1	Zum Begriff der fachdidaktischen Konzeption	46

3.4.2	Systematisierung von fachdidaktischen Konzeptionen	47
3.4.3	Die ausgewählten Quellentexte im Überblick	51
3.5	<i>Untersuchungsaufgabe Beteiligung</i>	53
3.5.1	Konflikt als Kategorie der Inhaltsauswahl	53
3.5.2	Problemorientierung als Kategorie der Inhaltsauswahl	55
3.5.3	Subjektbezug als Kategorie der Inhaltsauswahl	58
3.5.4	Exemplarität, Bedeutsamkeit, Aktualität als Kategorien der Inhaltsauswahl	61
3.5.5	Ordnungswissen als Kategorie der Inhaltsauswahl	64
3.6	<i>Untersuchungsaufgabe Aneignung</i>	68
3.6.1	Selbsttätiges Lernen als Voraussetzung	68
3.6.2	Methodenkompetenz als Voraussetzung	71
3.6.3	Angemessene Formen unterrichtlicher Inszenierung	74
3.6.4	Unterrichtskommunikation als Ausgangspunkt	76
3.6.5	Kategoriales Lernen	80
3.6.6	Lernen als Konstruktion	86
3.7	<i>Untersuchungsaufgabe Erschließung</i>	90
3.7.1	Analytische Funktion Politischer Urteilsbildung	90
3.7.2	Gestaltende Funktion Politischer Urteilsbildung	93
3.8	<i>Untersuchungsaufgabe Vermittlung</i>	97
3.8.1	Bewahrung als Kriterium Politischer Urteilsbildung	97
3.8.2	Veränderung als Kriterium Politischer Urteilsbildung	101
3.8.3	Rationalität als Kriterium Politischer Urteilsbildung	105
3.9	<i>Fachdidaktische Denkfiguren zur Politischen Urteilsbildung</i>	110
3.9.1	Gegenstandsbezogene Legitimation	110
3.9.2	Situatives Lernen	112
3.9.3	Politische Dramaturgie	113
3.9.4	Reflexive Wahrnehmung	115
3.9.5	Wissensorientierte Kompensation	117
3.10	<i>Resümee</i>	118
3.10.1	Bezugnahme auf die Untersuchungsfragen der Fachlichen Klärung	119
4	Erhebung alltagsdidaktischer Vorstellungen	121
4.1	<i>Zur fachdidaktischen Professionsforschung</i>	121
4.1.1	Befunde, Tendenzen und Erkenntnisse – Konturen eines Forschungsfeldes	122
4.1.2	Resümee	124
4.2	<i>Fragestellung der Untersuchung</i>	125
4.3	<i>Ablauf und Instrumentarium</i>	126

4.3.1	Das Interview als Instrument der Erhebung	126
4.3.2	Das fokussiert problemzentrierte Interview	127
4.3.3	Entwicklung des Leitfadens	128
4.3.4	Der Leitfaden	130
4.3.5	Durchführung der Interviews	132
4.3.6	Evaluation der Interviewsituation	133
4.4	<i>Vorgehensweise bei der Qualitativen Inhaltsanalyse</i>	133
4.4.1	Aufbereitung der Daten	133
4.4.2	Auswertung der Interviews	136
4.4.3	Verallgemeinernde Strukturierung der Ergebnisse	137
4.5	<i>Konstruktion des Datenpools</i>	139
4.5.1	Die Interviewpartnerinnen und -partner	139
4.5.2	Umfang der Stichprobe	140
5	Ergebnisse der Erhebung alltagsdidaktischer Vorstellungen	143
5.1	<i>Interview: EMIL</i>	143
5.1.1	Geordnete Aussagen Interview: EMIL	143
5.1.2	Explikation Interview: EMIL	148
5.2	<i>Interview: VITO</i>	154
5.2.1	Geordnete Aussagen Interview: VITO	154
5.2.2	Explikation Interview: VITO	158
5.3	<i>Interview: ABEL</i>	163
5.3.1	Geordnete Aussagen Interview: ABEL	163
5.3.2	Explikation Interview: ABEL	170
5.4	<i>Interview: NERO</i>	175
5.4.1	Geordnete Aussagen Interview: NERO	175
5.4.2	Explikation Interview: NERO	180
5.5	<i>Interview: DAWN</i>	185
5.5.1	Geordnete Aussagen Interview: DAWN	185
5.5.2	Explikation Interview: DAWN	193
5.6	<i>Interview: IGGY</i>	199
5.6.1	Geordnete Aussagen Interview: IGGY	199
5.6.2	Explikation Interview: IGGY	207
5.7	<i>Alltagsdidaktische Denkfiguren zur Politischen Urteilsbildung</i>	214
5.7.1	Abstraktes Lernen	215
5.7.2	Deskriptive Wahrnehmung	217
5.7.3	Erfahrungsbezogene Legitimation	218
5.7.4	Soziale Dramaturgie	219
5.7.5	Sozialisationsorientierte Kompensation	221
5.8	<i>Resümee</i>	223

5.9	<i>Brüche, Tendenzen und bestehende Probleme innerhalb alltagsdidaktischer Vorstellungen</i>	223
5.9.1	Zum Gegensatz von Intention und Wirklichkeit	223
5.9.2	Zur Unvereinbarkeit von Erfahrung und Wissen	224
5.9.3	Zur alltagsdidaktischen Relevanz Politischer Urteilsbildung	226
5.9.4	Resümee	227
5.10	<i>Sprachliche Aspekte alltagsdidaktischer Vorstellungen</i>	228
5.10.1	Der Terminus Politische Urteilsbildung im alltagsdidaktischen Sprachgebrauch	228
5.10.2	Metaphorische Vorstellungskonzepte im Kontext Politischer Urteilsbildung	229
5.10.3	Resümee	231
5.11	<i>Bezugnahme auf die Ergebnisse fachdidaktischer Professionsforschung</i>	232
6	Wechselseitiger Vergleich	235
6.1	<i>Politikdidaktische Vorstellungen im Vergleich</i>	236
6.1.1	Unterrichtsinhalte im Kontext Politischer Urteilsbildung	236
6.1.2	Lernprozesse im Kontext Politischer Urteilsbildung	237
6.1.3	Wahrnehmung politischer Prozesse im Kontext Politischer Urteilsbildung	239
6.1.4	Gestaltung von Unterricht im Kontext Politischer Urteilsbildung	241
6.1.5	Umgang mit Lernendenvoraussetzungen im Kontext Politischer Urteilsbildung	243
6.2	<i>Resümee</i>	245
7	Konsequenzen aus dem Vergleich fachdidaktischer und alltagsdidaktischer Vorstellungen	247
7.1	<i>Theoretische Vorüberlegungen</i>	247
7.1.1	Eine integrative Leitidee Politischer Bildung	247
7.1.2	Zur Notwendigkeit der empirischen Grundlegung der Politikdidaktik	250
7.1.3	Entwicklung eines Domänen spezifischen Orientierungspunkts alltags- und fachdidaktischer Vorstellungen	253
7.2	<i>Pragmatische Ansätze</i>	257
7.2.1	Fallrekonstruktives Deuten – als Ort des Vorstellungs-Vis-à-vis	257

7.2.2	Domänen spezifische Metaphernarbeit – eine Triebfeder des political teaching awareness	260
8	Ertrag und Ausblick	265
8.1	<i>Erreichte Ziele</i>	<i>265</i>
8.2	<i>Rückblick und zukünftige Aufgaben</i>	<i>267</i>
	Literatur	269